

Fortsetzung von Seite 1

Die Vielfalt, die Begeisterung, die Liebe zur Musik der Gruppen, ihre Professionalität und Identität springen über auf die Anwesenden vor der Bühne. Es sind Momente der Lebensfreude und Rhythmik, der Sehnsucht und Melancholie, der Liebe und des Lebens. Es sind Geschichten aus fernen Ländern, aus unbekanntem Kulturen, ein wunderbares Geschenk für die Anwesenden im Innenhof des Sentitreffs. Mich persönlich bewegen jeweils, neben den eindrucksvollen Auftritten auf der Bühne, die Begegnungen der Musizierenden unter sich. Das einzig Gemeinsame ist die Musik, auch ohne Sprache unterhalten sie sich über Instrumente, Tänze und Stimmen und wollen das Unbekannte ausprobieren. Der spannendste Abend, weil niemand weiss was geschehen wird, ist immer am Sonntag auf der offenen Bühne, wo alle Musizierenden ein einmaliges Abschluss-Feuerwerk an improvisierter Profi-Musik inszenieren.



Betreuer vieler Stars: Hugo Faas (Foto: zvg)

Für Hugo Faas ist der Sentitreff der ideale Ort – hier hat es alles, was es braucht. Da ist die Nähe zum Hotel, der Empfangs-Apéro, das wunderschöne Frühstücksbuffet, die Abwechslung beim Abendessen für die Gruppen, und das alles ist für ihn zahlbar. Vor allem aber schätzt er das Engagement und die Liebe der engagierten Freiwilligen und Profis, die für das Wohl der Gruppen und des Publikums im Sentitreff besorgt sind.

Ein Leben für die Musik

Hugo Faas war achtjährig, als ein junger Mann ins Haus einzog – mit einer Sammlung von Louis Armstrong-Platten! Das hat den Jungen, bei dem es noch kein Radio gab, total gepackt. Seither hat er ständig Jazz gehört. Später wurde er Mitglied im Jazz-Club Schaffhausen, und mit 18 hat er sein erstes Blues-Konzert organisiert. Als er zu Beginn der Studienzeit für eine Tournee mit einer Gospelgruppe kurzfristig als Organisator einspringen musste, wurde für ihn klar, dass seine Stärken weit mehr beim Organisieren als beim selber Musik spielen liegen. Er bekam dann die Gelegenheit, von der Pike auf zu lernen, was es heisst, mit Veranstaltern zu verhandeln und mit ver-

schiedensten Menschen in Musikgruppen umzugehen.

Auf die Frage, wie Hugo Faas all die spannenden Gruppen fürs «Lucerne Festival in den Strassen» findet, erwähnt er die langjährige Erfahrung in der Musik-Branche. Er engagiert nur Gruppen, die er selber gut findet und mit denen er jeweils über Agenturen, andere Musiker, Plattenfirmen, Fachzeitschriften, etc. in Kontakt kommt. Für Hugo ist es wichtig, ein Festival mit Musik von hoher Qualität ohne Verkaufskommerz zu programmieren. Ein Grund mehr, sich auch dieses Jahr auf die letzte Woche im August zu freuen, wo die Welt der Musik in den Strassen mit spannenden internationalen Klängen zu uns kommt!

Mit dem Sentitreff durch Lenzburg

Rückblick auf den Freiwilligenausflug 2015

VON MARCEL HÖRLER,
SOZIOKULTURELLER ANIMATOR I.A.

Am 4. Juni erreichten 59 abenteuerlustige Reisende aus dem Sentitreff ihr Ziel, die Stadt Lenzburg. Die Hofnärin Franziska und der Geschäftsmann Marcel konnten es kaum erwarten, die Türen ihres Daheims für die Gäste zu öffnen. In diesem Augenblick traf Max, der Limousinenfahrer, ein und die Gruppe teilte sich in zwei – die eine bewegte sich gen Ost, die andere gen West.



Das Schloss im Osten

Zum stolzen Schloss Lenzburg, das Zuhause der Hofnärin, konnte man nur über einen Weg gelangen, und der führte nach oben ... Die unzähligen Treppenstu-

fen trieben den Schweiß aus den Leibern. Das Schloss, erbaut auf dem Berge, musste geschützt sein vor fremden Truppen. Aber der Blick von oben hinab auf die Stadt war ein Genuss. Die Kinder verkleideten sich, die Erwachsenen entdeckten das Schloss und die Hofnärin war glücklich.

Über Geld spricht man nicht

Just zur selben Zeit öffnete der Geschäftsmann das Tor zu seinem trauten Heim, dem Stapferhaus Lenzburg im Westen. Mit der Ausstellung «Geld – Jenseits von Gut und Böse» konnten sich die Reisenden zusammen mit Voltaire, Keynes und Friedman mit dem Wert von Geld auseinandersetzen und sich überlegen, was es ihnen im Leben bringt: Freiheit oder Sicherheit? Erfolg oder Macht? Lebendigkeit oder Unabhängigkeit? Eine Frage, die auch mit einem hierzulande diskutierten bedingungslosen Grundeinkommen auftaucht.

Zusammen den Tag ausklingen lassen

Um den Tag – gefüllt mit bunten Erlebnissen – gemeinsam ausklingen und Revue passieren zu lassen, trafen sich beide Gruppen am Grillplatz Wilmatten. Dieser lag, umringt von hochstehenden Bäumen, am idyllisch gelegenen Aabach. Mit Ayran sowie Wurst und Halloumi auf dem Teller tauschte man sich noch einmal aus. Und ein letztes Mal blickten die Sentitreff-Engagierten in die Kamera, bevor sie Lenzburg verliessen.